



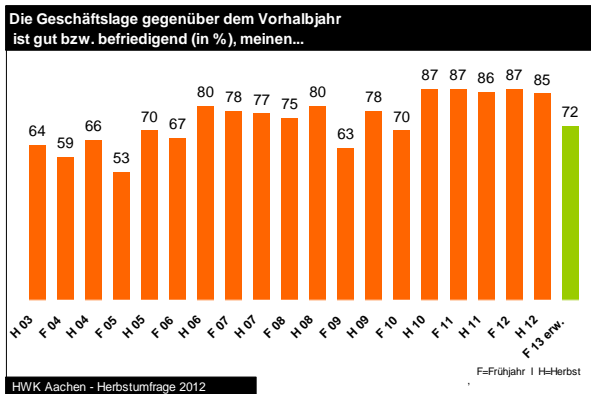
DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

GUTE HANDWERKSKONJUNKTUR IM SOMMER

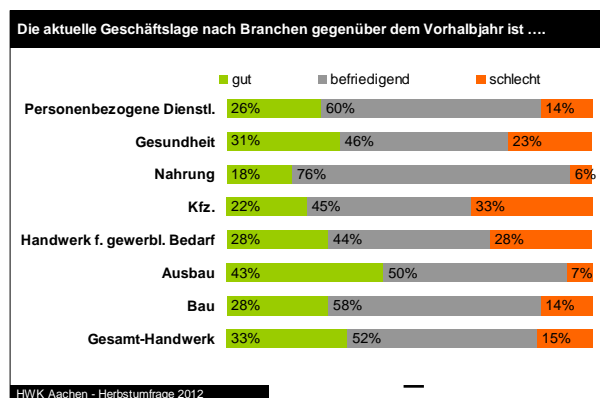
Verhaltene Zuversicht und Konsolidierung im Winter

„Das Stimmungsbarometer steht bei unseren Betrieben weiterhin auf Zuversicht. Im fünften Halbjahr in Folge meldet die große Mehrheit eine gute oder befriedigende Geschäftslage im Vergleich zum vorangegangenen Halbjahr – und damit Top-Werte, ähnlich wie zu Zeiten der Wiedervereinigung. Die im Frühjahr geäußerten Erwartungen wurden mit 85 Prozent an positiven Meldungen sogar noch leicht übertroffen!“, berichtet Peter Deckers, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer für die Region Aachen. Davon bewertet ein Drittel der Meisterbetriebe aktuell die eigene Lage als gut und weitere 52 Prozent als befriedigend.

Niveau, allerdings sinkt der ifo-Geschäftsklimaindex bereits seit mehreren Monaten, was den nachlassenden Zukunftsoptimismus der deutschen Unternehmen widerspiegelt. Die Inflationsrate zwar befindet sich auch im Rahmen der als Stabilitätsziel vorgegebenen zwei Prozent, und zinsgünstige Kredite bilden für Verbraucher und Unternehmen günstige Investitionsbedingungen. Aber die Zuversicht schwindet, dass die deutsche Binnenkonjunktur ausreichend Kraft haben wird, den nachlassenden Schwung im Exportsektor zu kompensieren. Diese Möglichkeit ziehen viele Betriebslenker im Handwerk bereits für die kommenden Monate mit ins Kalkül. Deshalb behält etwas mehr als die Hälfte das Investitionsvolumen bestenfalls auf gleichem Niveau. Und die Zahl der Handwerksunternehmen, die es reduzieren, ist deutlich größer als die, die es erhöhen. Gleiches gilt für den Beschäftigungsstand. Außerdem ist das Winterhalbjahr, insbesondere bei den Bau- und Ausbauhandwerken, witterungsbedingt immer weniger dynamisch.



„Nach dieser Konjunkturrallye der vergangenen zweieinhalb Jahre richtet sich die Mehrheit der Unternehmen für die kommenden sechs Monate tendenziell auf eine Konsolidierung des bisher erreichten Niveaus ihrer Geschäftslage ein“, so Deckers. Viele Entscheider im Handwerk sind auch durch die wirtschaftlich unübersichtliche Situation der EU-Staatschuldenkrise verunsichert. Das drückt auf die Stimmung. Deshalb sinkt der Stimmungsindikator für das Winterhalbjahr um 13 Punkte auf 72 Prozent ab.



Bei den Betrieben besteht die Sorge, dass in der Zukunft die ungünstige europäische Entwicklung doch noch Spuren in der bisher robusten deutschen Konjunktur hinterlassen, die gute Binnennachfrage kippen und auf das Handwerk durchschlagen könnte. Der GfK-Konsumklimaindex liegt zwar weiterhin auf einem hohen

In den vergangenen sechs Monaten liefen die Geschäfte für die Ausbauhandwerke wie Maler und Lackierer, Fliesenleger, Installateure, Tischler und Elektrotechniker am besten. 43 Prozent von ihnen bewerten ihre aktuelle Geschäftslage gegenüber der im Frühjahr als gut. Viele private und gewerbliche Kunden haben kräftig in ihre Räume und Gebäude investiert. Eine ähnlich positive Situation meldet deshalb auch das Bauhandwerk: 28 Prozent haben im vergangenen Halbjahr gute und

weitere 58 Prozent befriedigende Geschäftsverläufe gehabt. Das niedrige Zinsniveau und das günstige wirtschaftliche Umfeld haben diese beiden Gewerke beflügelt. "Betongold" steht bei den Kunden derzeit deshalb nach wie vor hoch im Kurs (siehe auch Tabelle Seite 7).

In Summe (gut und befriedigend) geben die Nahrungsmittelhandwerke wie Bäcker, Fleischer und Konditoren die positivsten Rückmeldungen (94 Prozent).

Auch Unternehmen aus dem Friseur-, Kosmetik-, Schuh- und Uhrmacherhandwerk, die zu den Handwerken für den persönlichen Bedarf der Verbraucher zählen, scheinen mit dem vergangenen Sommerhalbjahr zufrieden zu sein. Grund sind die relativ gute Konsumlaune der Verbraucher und ein weiterhin zunehmendes Interesse an Kosmetikdienstleistungen und Styling. Lediglich 14 Prozent verzeichnen eine schlechtere Geschäftsentwicklung seit dem Frühjahr.

Einem wirtschaftlichen Umfeld mit schwierigeren Rahmenbedingungen begegnen nach wie vor die Gesundheitshandwerke: Zwar melden 31 Prozent, ihre Geschäfte seien gut gewesen, aber 23 Prozent geben auch eine schlechte Bewertung ab. Die verschiedenen Märkte in den Branchen der Gesundheitshandwerke sind weiterhin stark in Bewegung.

Gründe sind unter anderem der Wettbewerbsdruck außereuropäischer Anbieter bei den Zahntechnikern, Kürzungen im Gesundheitsbereich, zum Teil noch nicht klar vorgenommene Abgrenzungen zwischen den Berufs- und Tätigkeitsfeldern von Ärzten und Gesundheitshandwerkern sowie der enorme Wettbewerbsdruck, dem kleinere Augenoptikerbetriebe durch große Ketten ausgesetzt sind.

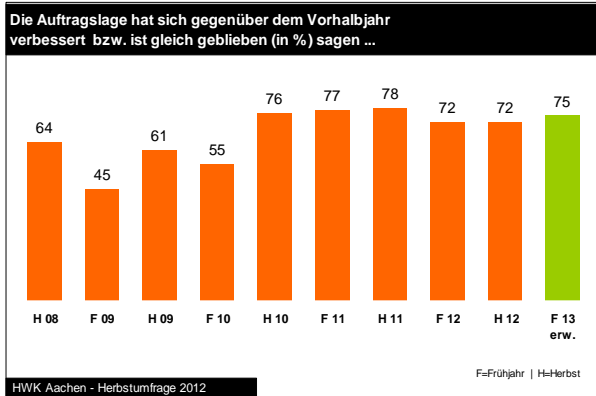
In den Gewerken für den gewerblichen Bedarf (zum Beispiel Metallbau, Elektromaschinenbau, Feinwerktechnik, Kälteanlagenbau) hat sich die Stimmung auf einen Anteil von 72 Prozent an zuversichtlichen Rückmeldungen (28 Prozent gut; 44 Prozent befriedigend) merklich abgekühlt. Die nachlassende Konjunkturdynamik im Exportbereich trifft insbesondere die handwerklichen Zuliefererbetriebe. 28 Prozent melden schlechtere Geschäfte als vor sechs Monaten gemacht zu haben. Insgesamt 75 von 100 Unternehmen hoffen allerdings, im kommenden Halbjahr die aktuelle Geschäftslage beibehalten oder sogar etwas verbessern zu können.

Schlusslicht der Stimmungsskala bildet das Kfz-Handwerk: Ein Drittel machte schlechtere Geschäfte. Weniger Besitzumschreibungen, nachlassende Neuzulassungen, ein Überangebot an neuen Fahrzeugen am Markt sowie geringere Reparaturnachfrage seitens der Kunden aufgrund des voran gegangenen Kfz-Booms während und nach der Wirtschafts- und Finanzkrise (u.a. Abwrackprämie) drücken auf die Margen der Werkstatt- und Handelsbetriebe.

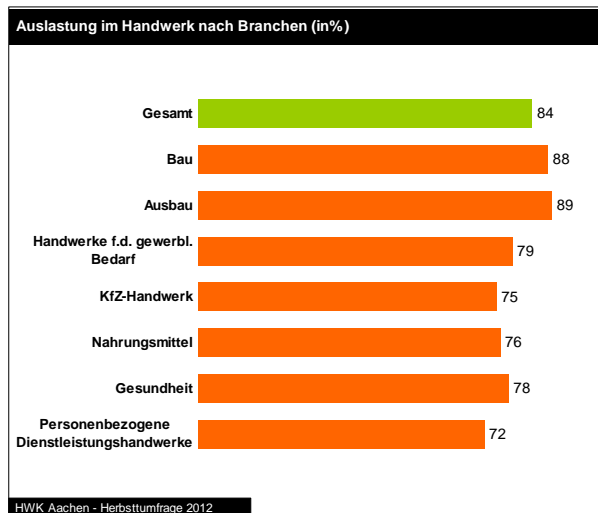
Für das Winterhalbjahr haben nur noch 56 Prozent von ihnen die Zuversicht, gute oder befriedigende Geschäfte machen zu können.

Auftragslage konsolidiert

Viele Handwerksmeister mit eigenem Betrieb hatten sich von diesem Sommerhalbjahr mit Blick auf die Auftragsdynamik noch mehr versprochen. Tatsächlich meldeten der Handwerkskammer Aachen 72 Prozent eine bessere oder stabile Auftragslage im Vergleich zum Vorhalbjahr. Darauf spekuliert hatten allerdings 80 Prozent.



Der nachlassende Konjunkturschwung wird spürbar. Immerhin melden 28 Prozent eine verschlechterte Auftragslage. Von einem herben Abschwung kann jedoch aufgrund des in den Vorjahren erreichten Niveaus nicht die Rede sein, denn aktuell berichten die Bauhandwerke immer noch über einen durchschnittlichen Auftragsvorlauf von acht und die Ausbauhandwerke von 6,4 Wochen. In beiden Bereichen ist der Vorlauf zwar rückläufig, liegt aber immer noch auf ähnlichem Niveau wie in der Zeit vor der Immobilien- und Wirtschaftskrise. Bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf liegt er seit eineinhalb Jahren zwischen 2,4 und 2,6 Wochen.



Dass die Handwerksbetriebe zwischen Selfkant und Weilerswist im Sommer gut zu tun hatten, zeigt die durchschnittliche Auslastung von 84 Prozent. Überdurchschnittlich viel Arbeit hatten die Bau- und Ausbauhandwerke aufgrund der hohen Nachfrage nach Neubau, Altbau-, Renovierungs- und energetischen Verbes-

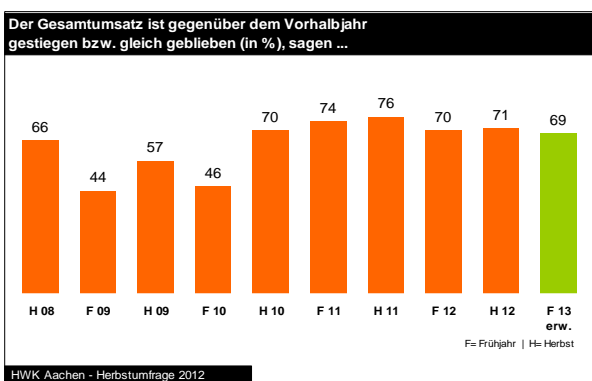
serungsmaßnahmen. Viele Kunden investierten lieber aufgrund des günstigen Zinsniveaus und der vergleichsweise guten Beschäftigungsaussichten in die eigenen Immobilien als zu sparen. Laut Meldung der Chefs lagen hier die durchschnittlichen Auslastungswerte bei 89 beziehungsweise 88 Prozent.

Die nachlassende Konjunkturdynamik im Exportsektor spürten hingegen die Handwerke für den gewerblichen Bereich, die vielfach Auftragnehmer für Firmen aus diesem Bereich sind: Die Auslastung lag mit 79 Prozent im Vergleich zum Frühjahr um fünf Prozentpunkte niedriger. Viele Chefs hoffen nun auf eine Stabilisierung oder gegebenenfalls leichte Verbesserung der Auftragsituation in ihren Betrieben im Verlauf des Winterhalbjahres. Deshalb steigt der Indikator von aktuell 67 merklich auf 74 Prozent an.

Überdurchschnittliche Rückgänge bei den Auftragspolstern melden mit 37 beziehungsweise 39 Prozent die Kfz-Betriebe und die Handwerke für den persönlichen Bedarf. Erstgenannte sehen für den Winter keine Verbesserung; die Letztgenannten hoffen auf eine höhere Nachfrage der Kunden wegen des Weihnachtsgeschäftes. Aufgrund dessen erwarten dann nur noch 17 Prozent eine ungünstigere Auftragslage als bisher.

Umsätze stabil bis leicht rückläufig

Auch bei der Umsatzlage stehen die Zeichen im Handwerk mehrheitlich auf "Konsolidierung". Das im Frühjahr erreichte Niveau wurde trotz etwas höherer Erwartungen der Unternehmenschefs weitgehend gehalten. 71 Prozent berichten über gestiegene (23 Prozent) oder stabile (48 Prozent) Umsätze. Für das Winterhalbjahr sinkt dieser Indikator nochmals leicht auf 69 Prozent ab.

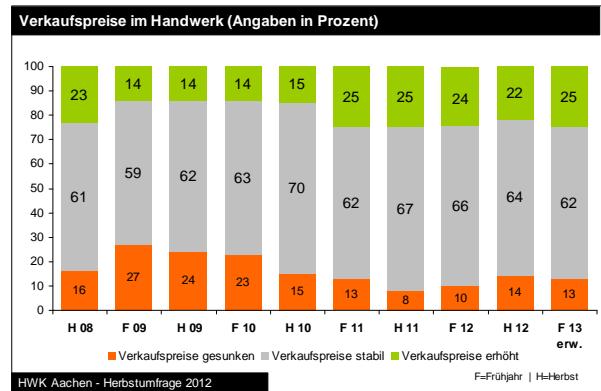


Nach dem zum Teil rasanten Konjunkturaufschwung im Handwerk in den vergangenen zweieinhalb Jahren liegt auch dieser Wert immer noch leicht über dem vor der Wirtschaftskrise.

Wegen ihrer vergleichsweise günstigen Auftragslage erwarten selbst die witterungsabhängigen Bau- und Ausbauhandwerke überwiegend einen gleichbleibenden oder leicht verbesserten Gesamtumsatz (66 beziehungsweise 72 Prozent).

Preisdruck leicht erhöht

Preissteigerungen auf der einen und -nachlässe auf der anderen Seite kennzeichnen auch im Handwerk die sich abzeichnende Umbruchsituation von einem relativ starken Wachstum hin zu geringerer Dynamik: 22 von 100 Betrieben konnten bei den Kunden in den vergangenen sechs Monaten höhere Preise aufgrund der gestiegenen Rohstoff- und Energiepreise durchsetzen. Ein von zehn auf 14 Prozent angewachsener Teil der Unternehmen musste sie hingegen wegen der Wettbewerbssituation und der schwierigeren Auftragslage senken.



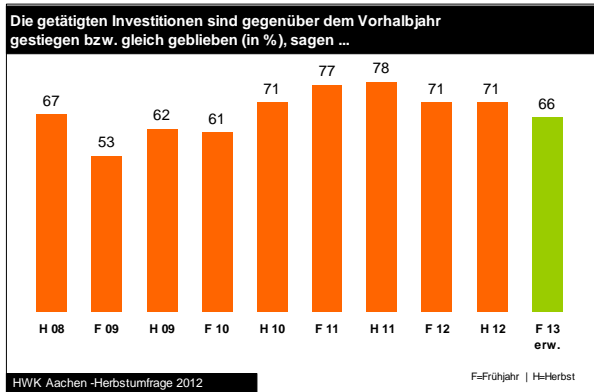
Insbesondere im Nahrungsmittelhandwerk gehen die gestiegenen Verkaufspreise auf die erhöhten Kosten für Rohstoffe wie Weizen, Zucker und Kakao sowie für Energie zurück. Auch bei Friseuren, Textilreinigern, Kosmetikern und den anderen Gewerken des persönlichen Bedarfs setzten die erhöhten Vorlaufkosten die Preise für den Kunden unter Druck.

Auf der anderen Seite mussten wegen der geringeren Konjunkturdynamik insbesondere Unternehmer der Handwerke für den gewerblichen Bedarf Preisnachlässe gewähren. In den vergangenen sechs Monaten betraf dies jeden fünften von ihnen und für das Winterhalbjahr erwartet dies jeder vierte (siehe auch Tabellen Seite 7).

Investitionsneigung nimmt ab

Die erwartete, in manchen Bereichen bereits einsetzende Beruhigung der Konjunkturdynamik wirkt sich ebenfalls auf die Investitionsneigung der Handwerksunternehmen aus. Mit einem Anteil von 71 Prozent nahmen viele Entscheider im Sommerhalbjahr in einer ähnlichen Größenordnung wie im Vorhalbjahr Neu- oder Ersatzbeschaffungen in ihren Maschinen- und Fahrzeugparks, der EDV-Ausstattung etc. vor. 17 von 100 Unternehmen investierten mehr Geld als im Frühjahr, 52 von 100 behielten das Ausgabenvolumen bei. Nun ist man vorsichtiger. Aufgrund der etwas unsichereren Zukunftsaussichten und der bereits in den vergangenen Jahren mit guter Konjunktorentwicklung getätigten Investitionen liegt der Schwerpunkt nun eher auf Ersatz- als auf wachstumsorientierten Neuanschaffungen. Ein größerer Teil der Unternehmen senkt sogar seine Budgets.

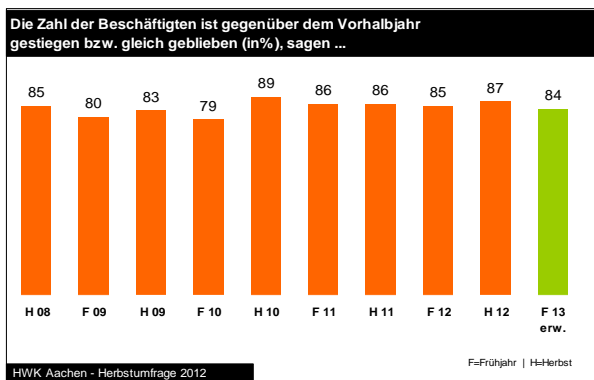
Im Kfz-Handwerk drückten im Sommer mit einem Anteil von 46 Prozent viele Entscheider stärker auf die Investitionsbremse als in anderen Handwerksgruppen. Gleiches taten 36 Prozent der bauhandwerklichen Unternehmen. In beiden Gruppen wird dieser Anteil in den kommenden Monaten auf 50 beziehungsweise 40 Prozent ansteigen (siehe auch Tabellen auf Seite 7).



Stabile Beschäftigung im Handwerk

In Handwerksbetrieben im Kammerbezirk Aachen beschäftigt zu sein, bedeutet nach wie vor, sich geringe Sorgen um den Arbeitsplatz machen zu müssen. Die Beschäftigungssituation ist gut und stabil. Aus der positiven Auftragslage resultiert der nochmals gegenüber dem Frühjahr gestiegene Indikator von 87 Prozent zu 14 Prozent aus Personal einstellenden Betrieben. Weitere 73 Prozent behielten ihre Teamstärken bei.

Der Saldo aus erweiternden und reduzierenden Betrieben liegt bei +1.



Eine überdurchschnittlich hohe Personalnachfrage bestand mit 24 Prozent bei den Nahrungsmittelhandwerken und mit 18 Prozent bei den Bauhandwerken. Der Trend zu stärkeren Personalrückgängen scheint in den Gesundheitshandwerken vorerst gestoppt zu sein, denn 96 Prozent der Chefs meldeten für das Sommerhalbjahr stabile Personalstärken (80 Prozent) beziehungsweise Mitarbeiter eingestellt zu haben (16 Prozent).

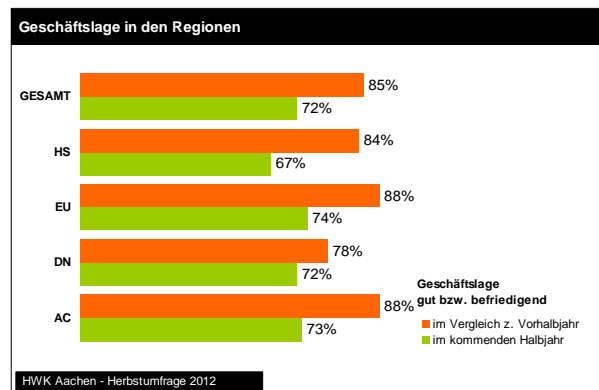
Handwerksgruppen, bei denen nach den wachstumsstarken Jahren die Abkühlung bereits begonnen hat,

weisen nun – allerdings auf einem hohen Beschäftigungsniveau – einen leichten Negativtrend auf: Der Saldo liegt im Kfz-Handwerk bei -7 Prozentpunkten und bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf bei -3.

Im Gesamthandwerk des Kammerbezirks bleibt die Beschäftigungszahl im Handwerk auch in den kommenden sechs Monaten recht stabil. Der Indikator für Betriebe mit gleichbleibenden oder gar steigenden Mannschaftsstärken sinkt in keiner Handwerksgruppe unter 81 Prozent.

Konjunkturbewertung nach Regionen

Die vergangenen sechs Monate haben die Handwerkschefs in den verschiedenen Regionen des Kammerbezirks recht unterschiedlich wahrgenommen: Mit 88 Prozent an zuversichtlichen Bewertungen (gut und befriedigend) ist die geschäftliche Entwicklung für Euskirchener Handwerksunternehmen sowie für Entscheider aus der Städteregion Aachen am besten gelaufen.

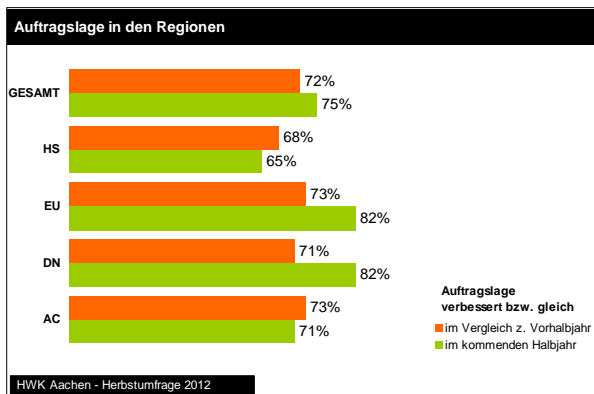


Davon beurteilen sogar 41 Prozent der Unternehmen aus der Städteregion ihre Geschäftssituation mit gut und liegen damit deutlich über dem 26-prozentigen Anteil aus dem Raum Euskirchen (siehe auch Tabellen Seite 8). Die Geschäftsaussichten für die kommenden sechs Monate des späten Herbst- bzw. Winterhalbjahres beurteilen sowohl die Euskirchener als auch die Handwerksunternehmen in der Städteregion Aachen ähnlich wie der Durchschnitt von 72 Prozent.

Im Kreis Heinsberg sind die Hoffnungen vieler Handwerksmeister auf eine weiterhin andauernde „Boomphase“ nach dem Ausnahmewert von 94 Prozent an positiven Rückmeldungen im Frühjahr nicht erfüllt worden. Aber die aktuelle Lagebeurteilung der Heinsberger Betriebe liegt mit einem Wert von 84 Prozent nahe am Durchschnitt des Kammerbezirks und damit auf einem recht hohen Zufriedenheitsniveau. Aufgrund der Enttäuschung scheint bei vielen Unternehmen ihre Zukunftsbeurteilung deutlich ungünstiger auszufallen: Nur 67 Prozent prognostizieren eine gute oder befriedigende Geschäftsentwicklung für das Winterhalbjahr. Das psy-

chologische Moment scheint hier stärker ausgeprägt als harte Fakten bei den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Jedenfalls liegen weder den Betriebsberatern der Kammern, noch der Kreishandwerkerschaft oder der Wirtschaftsförderungsgesellschaft dazu bisher Erkenntnisse vor.

Die Handwerksunternehmen aus dem Kreis Düren sind weniger zufrieden mit dem Sommerverlauf. In Summe haben lediglich 78 Prozent gute (28 Prozent) oder befriedigende Geschäfte (50 Prozent) mit ihren privaten, kommunalen oder gewerblichen Kunden gemacht. Bei etwas mehr als einem Fünftel der Chefs ist die Entwicklung schlechter als im Vorhalbjahr verlaufen. Die stärker auf die Automobil- und Exportindustrie orientierteren Zulieferbetriebe im Handwerk der Kreises haben die Normalisierung der Konjunkturentwicklung früher zu spüren bekommen als in anderen Regionen. Perspektivisch erwartet deshalb nun ein gleich hoher Anteil wie der Durchschnitt im Kammerbezirk (72 Prozent) gute oder zufriedenstellende Geschäfte in den Wintermonaten.



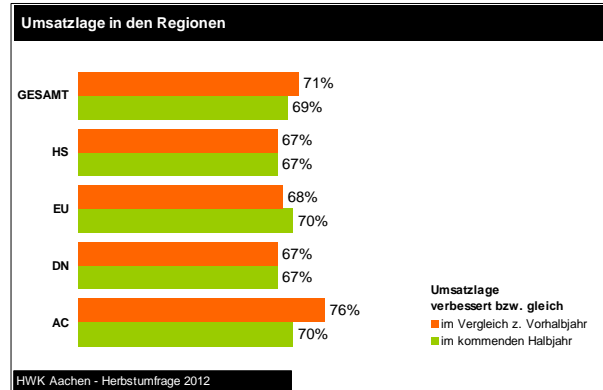
Die Auftragslage stellt sich in den verschiedenen Regionen einheitlicher dar: In Heinsberg liegt der Anteil der Betriebe mit gestiegenem beziehungsweise stabilem Auftragsvolumen bei 68 Prozent und dürfte dem Rückgang der Nachfrage auf ein normales Niveau nach der sehr guten Phase im vergangenen Jahr und diesem Frühjahr geschuldet sein.

Die kurzfristigen Zukunftsprognosen gehen weiter auseinander: In Heinsberg rechnen lediglich 65 Prozent mit einer gleich bleibenden oder zunehmenden Kundennachfrage nach ihren Leistungen.

Ähnlich sehen dies die Meisterbetriebe aus der Städteregion. Allerdings ist es dort ein höherer Anteil (71 Prozent). Deutlich optimistischer blicken die Dürener und Euskirchener auf das Winterhalbjahr. Mit 82 Prozent geht ein sehr großer Teil von ihnen davon aus, gleich hohe Auftragspolster oder sogar noch eine größere Kundenresonanz zu haben. Hier scheint man weniger Sorge vor einem Übergreifen der rückläufigen europäischen und globalen Wirtschaft auf die heimische Binnenwirtschaft zu haben.

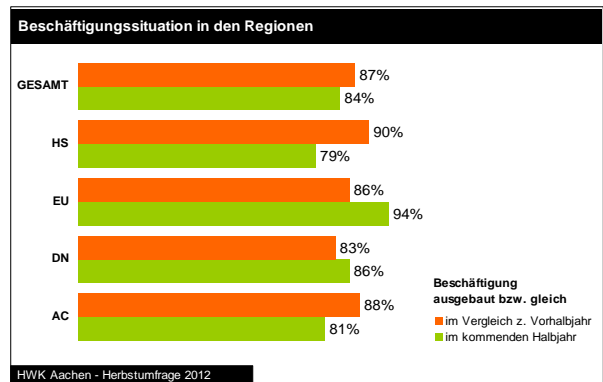
Die Umsatzlage wird vom Handwerk in der Städteregion am positivsten bewertet. Hier haben etwas mehr als drei

Viertel im Vergleich zum Vorhalbjahr gleichbleibende (47 Prozent) oder sogar höhere Umsätze (29 Prozent) erzielen können. Der Anteil der Meldungen mit gestiegenen Erlösen wird nur von den Unternehmen aus dem Kreis Düren übertroffen (30 Prozent). Allerdings gelang es dort nur 37 Prozent, ihre Erlöse stabil zu halten.



Die Umsatzerwartungen sehen die Entscheider wieder sehr ähnlich. Alle Rückmeldungen liegen nahe am Durchschnitt von 69 Prozent.

Überdurchschnittlich viele Unternehmen aus Heinsberg und der Städteregion Aachen haben ihre Mitarbeiterzahl in den vergangenen Monaten beibehalten oder sogar noch aufgestockt.



Wegen des größeren Zukunftsoptimismus in Bezug auf die Auftragseingänge der Kunden sind es jedoch die Euskirchener und Dürener Betriebe, die auch über den Winter zu einem größeren Anteil als die Kollegen aus Aachen und Heinsberg an ihren Fachkräften festhalten wollen.

Lehrstelle als attraktiver Karrierestart

Mehr junge Menschen als 2010 hatten sich bereits bis Ende 2011 entschieden, ihre berufliche Karriere im Handwerk zu beginnen. Der Zuwachs lag bei 1,46 Prozent und betrug insgesamt 2.561 neu eingetragene Lehrverträge in die Lehrlingsrolle der Handwerkskammer Aachen.

Dieser Trend scheint anzudauern, denn am 30. Juni 2012 waren bereits 1.138 neue Lehrlinge unter Vertrag und damit 7,7 Prozent mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. „Die Bemühungen der Handwerksbetriebe, Innungen, Kreishandwerkerschaften und nicht zuletzt der Handwerkskammer Aachen mit ihrem umfangreichen Initiativen zur Nachwuchsgewinnung tragen zu diesem guten Ergebnis bei“, so Peter Deckers, Hauptgeschäftsführer der Kammer. „Wir werden auch nicht darin nachlassen, die Wirtschaftsmacht von nebenan als attraktiven Karriereweg und echte Alternative zu anderen Werdegängen zu offerieren.“

Aktuell - 11. Oktober 2012 – sind bereits 2.522 neue Lehrverträge abgeschlossen worden; nur 39 weniger als Ende 2011. Sollten nicht unerwartet viele Vertragsauflösungen eingehen, dann erwartet die Handwerkskammer sogar nochmals ein kleines Plus gegenüber 2011. Im Oktober werden erfahrungsgemäß noch Lehrverträge von Trägereinrichtungen abgeschlossen.

Die Nachfrage nach neuen Lehrlingen ist seitens der Betriebe jedoch größer. So mancher sucht bereits für das kommende Ausbildungsjahr interessante Kandidatinnen und Kandidaten. Ansprechpartner sind Dieter Soiron (Mobil 0157/ 85044281, E-Mail dieter.soiron@hwk-aachen.de) und Henning Sybertz (Mobil 0157/ 85044282, E-Mail henning.sybertz@hwk-aachen.de).

Sehr begehrt: Gute Fachkräfte

Die Besetzung freier Stellen fällt den Handwerksbetrieben zwischen Selfkant und Weilerswist aufgrund des Mangels an geeigneten und frei verfügbaren Fachkräften immer schwerer. Das kann wachstumshemmend für ihre Entwicklung sein. Zum Teil müssen Verbraucher und gewerbliche Nachfrager Geduld aufbringen, bis sie einen Handwerksbetrieb finden, der zeitnah in der Lage ist, ihre Aufträge abzuwickeln.

Die Stellenbörse der Handwerkskammer und der Quali-Tec GmbH weist für das dritte Quartal 981 freie Stellen für Fachkräfte aus. Allein in den Top 10 der nachgefragten Branchen sind 593 freie Stellen gemeldet: Elektroberufe (122), Installateure und Heizungsbauer (96), Tischler (81), Kfz-Berufe (66), Metallbauer (58), Dachdecker (50) Friseur (47) CNC (38), Maurer (35). Ansprechpartner für Betriebe und Stellensuchende ist Ralf Herzog (Telefon 0241/ 471-189, E-Mail ralf.herzog@hwk-aachen.de).

Betriebszahl mit kleinem Plus

Im Sommerhalbjahr hat sich der Betriebsbestand im Handwerk um ein Prozent auf 16.348 (Stand 1. Oktober) erhöht. Das sind 168 mehr als zum Zeitpunkt der Frühjahrsumfrage.

	Zahl der Betriebe absolut				
	Okt. 2010	März 2011	Okt. 2011	März 2012	Okt. 2012
Städtereion Aachen	6.488	6.500	6.624	6.628	6.705
Region Düren	3.270	3.254	3.336	3.320	3.366
Region Euskirchen	2.834	2.826	2.869	2.867	2.888
Region Heinsberg	3.256	3.288	3.355	3.354	3.377
Ausländ. Betriebe	12	13	11	11	12
Gesamthandwerk	15.860	15.881	16.195	16.180	16.348
Gesamthandwerk:	+1,1%	+0,1%	+2,0%	-0,1%	+1,0%
Entw. z. Vorhalbjahr					

Das größte Plus verzeichnet per Saldo die Städtereion Aachen mit 77 zusätzlichen Betrieben, davon 60 im Alt-kreis Aachen. Es folgt der Kreis Düren mit einem Zuwachs von 46. Die Kreise Heinsberg und Euskirchen können unter dem Strich einen Mehrbestand von 23 beziehungsweise 21 Unternehmen verbuchen.

Die größte Dynamik bei den Betriebszugängen wie -abgängen gibt es weiterhin in den zulassungsfreien Handwerken (B1). Dort ist für die Unternehmensgründung kein Meistertitel erforderlich.

Impressum

Herausgeber: Handwerkskammer für die Region Aachen
 Verantwortlich für den Inhalt: Nicole Tomys M.A., stv. HGF
 Adresse: Sandkaulbach 21 | 52062 Aachen

Telefon: 0241/ 471-125 | Fax: 0241/ 471-101
 E-Mail: nicole.tomys@hwk-aachen.de

Website: www.hwk-aachen.de
Download: Handwerk regional ► Daten, Zahlen, Fakten
 ► Konjunkturumfragen
 Erscheinungsdatum: 23. Oktober 2012

Daten im Detail

Ergebnisse nach Handwerksgruppen: Bewertung der vergangenen sechs Monate

	Geschäftslage (in %)			Auftragseingänge (in %)			Gesamtumsatz (in %)		
	gut	befriedig.	schlecht	gestiegen	gleich	gesunken	gestiegen	gleich	gesunken
Bau	28	58	14	20	59	21	25	45	30
Ausbau	43	50	7	22	51	27	26	50	24
Handwerk für den gewerblichen Bedarf	28	44	28	18	49	33	22	47	31
KfZ	22	45	33	4	59	37	19	37	44
Nahrungsmittel	18	76	6	18	64	18	31	56	13
Gesundheit	31	46	23	4	69	27	15	58	27
Personenbezogene Dienstleistungen	26	60	14	9	52	39	11	49	40
Gesamthandwerk	33	52	15	17	55	28	23	48	29

	Verkaufspreise (in %)			Investitionen (in %)			Beschäftigung (in %)		
	gestiegen	gleich	gesunken	gestiegen	gleich	gesunken	gestiegen	gleich	gesunken
Bau	14	68	18	18	46	36	18	61	21
Ausbau	22	65	13	16	57	27	16	74	10
Handwerk für den gewerblichen Bedarf	15	65	20	16	55	29	13	71	16
KfZ	22	67	11	12	42	46	8	77	15
Nahrungsmittel	65	35	0	25	56	19	24	65	11
Gesundheit	19	66	15	29	54	17	16	80	4
Personenbezogene Dienstleistungen	31	66	3	18	58	24	3	84	13
Gesamthandwerk	22	64	14	17	54	29	14	73	13

Hinweis zur Tabelle: Abweichungen von 100% durch Rundungen bedingt.

Ergebnisse nach Handwerksgruppen: Erwartungen für die nächsten sechs Monate

	Geschäftslage (in %)			Auftragseingänge (in %)			Gesamtumsatz (in %)		
	gut	befriedig.	schlecht	gestiegen	gleich	gesunken	gestiegen	gleich	gesunken
Bau	9	61	30	9	62	29	12	54	34
Ausbau	5	70	25	7	67	26	16	56	28
Handwerk für den gewerblichen Bedarf	9	67	24	11	63	26	18	55	27
KfZ	4	52	44	11	48	41	7	41	52
Nahrungsmittel	6	70	24	0	87	13	6	82	12
Gesundheit	8	65	27	12	76	12	15	54	31
Personenbezogene Dienstleistungen	3	66	31	6	77	17	12	56	32
Gesamthandwerk	6	66	28	8	67	25	14	55	31

	Verkaufspreise (in %)			Investitionen (in %)			Beschäftigung (in %)		
	gestiegen	gleich	gesunken	gestiegen	gleich	gesunken	gestiegen	gleich	gesunken
Bau	20	65	15	11	49	40	2	80	18
Ausbau	24	63	13	10	56	34	6	77	17
Handwerk für den gewerblichen Bedarf	20	56	24	13	60	27	5	84	11
KfZ	37	56	7	15	35	50	4	77	19
Nahrungsmittel	53	47	0	12	65	24	6	76	18
Gesundheit	19	69	12	23	42	35	8	77	15
Personenbezogene Dienstleistungen	29	71	0	6	65	29	0	88	12
Gesamthandwerk	25	62	13	11	55	34	4	80	16

Insgesamt haben sich 361 Handwerksbetriebe mit 9.715 Beschäftigten an der Umfrage der Handwerkskammer Aachen beteiligt.

Hinweis: Damit die Texte leichter zu lesen sind, haben wir auf „Kommazahlen“ verzichtet. Rundungsbedingt kann es bei der Summenbildung daher zu Abweichungen von einem Prozentpunkt kommen.

Ergebnisse nach Regionen					
Geschäftslage aktuell					
	gut	befried.	schlecht	Index +/-	Summe gut und befriedigend
Gesamt	33%	52%	15%	18%	85%
Städte-reg. AC	41%	47%	12%	29%	88%
Kreis DN	28%	50%	22%	6%	78%
Kreis EU	26%	62%	12%	14%	88%
Kreis HS	27%	56%	16%	11%	84%
Beschäftigung aktuell					
	ge-stiegen	gleich	ge-sunken	Index +/-	Summe gestiegen u. gleich
Gesamt	14%	73%	13%	1%	87%
Städte-reg. AC	15%	73%	12%	3%	88%
Kreis DN	18%	65%	17%	1%	83%
Kreis EU	10%	76%	14%	-5%	86%
Kreis HS	14%	76%	10%	4%	90%
Auftragseingänge aktuell					
	ge-stiegen	gleich	ge-sunken	Index +/-	Summe gestiegen u. gleich
Gesamt	17%	55%	28%	-11%	72%
Städte-reg. AC	21%	52%	27%	-6%	73%
Kreis DN	20%	51%	29%	-9%	71%
Kreis EU	11%	62%	27%	-16%	73%
Kreis HS	11%	57%	32%	-21%	68%
Gesamtumsatz aktuell					
	ge-stiegen	gleich	ge-sunken	Index +/-	Summe gestiegen u. gleich
Gesamt	23%	48%	29%	-6%	71%
Städte-reg. AC	29%	47%	24%	5%	76%
Kreis DN	30%	37%	33%	-3%	67%
Kreis EU	10%	58%	32%	-22%	68%
Kreis HS	15%	51%	33%	-18%	67%

Ergebnisse nach Regionen					
Geschäftslage erwartet					
	gut	befried.	schlecht	Index +/-	Summe gut u. befriedigend
Gesamt	6%	66%	28%	-22%	72%
Städte-reg. AC	5%	68%	27%	-22%	73%
Kreis DN	4%	68%	28%	-24%	72%
Kreis EU	11%	63%	26%	-15%	74%
Kreis HS	8%	59%	33%	-25%	67%
Beschäftigung erwartet					
	ge-stiegen	gleich	ge-sunken	Index +/-	Summe gestiegen u. gleich
Gesamt	4%	80%	16%	-12%	84%
Städte-reg. AC	7%	74%	19%	-11%	81%
Kreis DN	5%	81%	14%	-9%	86%
Kreis EU	2%	92%	6%	-4%	94%
Kreis HS	3%	76%	21%	-18%	79%
Auftragseingänge erwartet					
	ge-stiegen	gleich	ge-sunken	Index +/-	Summe gestiegen u. gleich
Gesamt	8%	67%	25%	-18%	75%
Städte-reg. AC	5%	65%	29%	-24%	71%
Kreis DN	11%	71%	18%	-7%	82%
Kreis EU	9%	73%	18%	-9%	82%
Kreis HS	7%	58%	35%	-28%	65%
Gesamtumsatz erwartet					
	Ge-stiegen	gleich	ge-sunken	Index +/-	Summe gestiegen u. gleich
Gesamt	14%	55%	31%	-17%	69%
Städte-reg. AC	14%	56%	30%	-16%	70%
Kreis DN	17%	50%	33%	-17%	67%
Kreis EU	16%	54%	30%	-14%	70%
Kreis HS	10%	57%	33%	-23%	67%